NUMMER 10 | FEBRUAR 2021

10

DAS TÜRKEI BRIEFING

Foto: Yossef Zilberman/Shutterstock.com

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Türkei Briefing möchten wir Sie in regelmäßigen Abständen über den Wirtschaftsstandort Türkei informieren. Gerne stehen wir Ihnen auch als Ansprechpartner zur Verfügung, falls Sie weitergehende Informationen zu bestimmten Themen wünschen. Auf Seite 10 finden Sie unsere Kontaktdaten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns über Ihr Feedback.

modus factum

2 Türkische Stahl- und Eisenindustrie

5 Türkei erneut auf Reformkurs

6 Nachrichten aus einer dynamischen Wirtschaft

Die türkische Stahl- und Eisenindustrie

Von Verkehrssystemen über Infrastruktur und Wohnen bis hin zur Produktion, Landwirtschaft oder Energie, Stahl und Eisen sind von grundlegender Bedeutung für Wertschöpfungsketten. Die türkische Stahl- und Eisenindustrie versorgt nicht nur die Automobil- und Zulieferindustrie, den Maschinenbau, den Bausektor und die Rüstungsindustrie mit hochwertigen Eisen- und Stahlprodukten im Inland. Die Türkei ist ein Nettoexporteuer, deren Eisen- und Stahlerzeugnisse weltweit gefragt sind.

Angaben der **World Steel Association** zufolge arbeiten weltweit sechs Millionen Menschen für die Stahlindustrie. Die weltweite Gesamtproduktion von Stahl hat 2019 1.875.155.000 Tonnen betragen. Die Türkei rangiert mit einer Gesamtproduktion von 33.743.000 Tonnen Stahl weltweit auf Platz acht. Zum Vergleich: Deutschland befindet sich auf Platz sieben, Frankreich auf Platz 16, das Vereinigte Königreich auf Platz 25.

Seit 2002 hat sich die Stahlproduktion der Türkei nahezu verdoppelt. Sie ist von 16.467.000 Tonnen im Jahr 2002 auf 33.343.000 Tonnen im Jahr 2019 angestiegen. Im Jahr 2017 betrug die türkische Gesamtproduktion an Stahl sogar 37.524.000 Tonnen. Der leichte Rückgang der Stahlproduktion in den Jahren 2018 und 2019 auf 37.312.000 bzw. 33.743.000 Tonnen hängt auch mit der Anhebung der Einfuhrzölle in den USA zusammen. Die US-amerikanische Regierung hob die Zölle für türkische Stahlerzeugnisse auf 25 Prozent an.

Foto:ABCDstock/AdobeStock.com

Anteil am Welthandel und Exportziele

Die Türkei gehört zu den Top-Exporteuren von Stahl. Im Jahr 2019 betrugen die türkischen Ausfuhren 19,7 Millionen Tonnen Stahl. Damit belegt das Land beim Stahlexport auf der Rangliste den Platz sieben. Sie folgt somit Deutschland, das mit einem Gesamtexport von 24,1 Millionen Tonnen den sechsten Platz belegt. Die Türkei ist damit vor Italien (17,9 Millionen Tonnen), Belgien (17,2 Millionen Tonnen) und Frankreich (13,6 Millionen Tonnen).

Die Stahlindustrie schloss das Jahr 2020 mit Exporten in Höhe von 12,7 Milliarden Dollar ab und exportierte in insgesamt 197 Länder.

Das Land gehört auch zu Top-Importeuren. Auf der Rangliste der Stahl importierenden Länder steht die Türkei mit 12,4 Millionen Tonnen Stahlimport auf Platz 13. Auch beim Nettoexport ist die Türkei ganz oben: Sie befindet sich mit 7,4 Millionen Tonnen Nettoexport auf Platz sieben. Dies zeigt: **Die Türkei ist auch ein wichtiger Absatzmarkt für Stahl- und Eisenerzeugnisse** aus dem Ausland. Die Wirtschaftsdynamik in der Automobil- und Zuliefer- und Rüstungsindustrie, im Bau- und Energiesektor und Maschinenbau enthält großes und nachhaltiges Nachfragepotenzial für Stahl- und Eisen.

Nach Angaben des **Türkischen Stahl- und Eisenportals** (Türkiye'nin Demir Çelik Portalı) zufolge hat das Land an der Kreuzung von Europa, Asien und Afrika seine Position in der weltweiten Stahlproduktion deutlich verbessert. Die globale Stahlproduktion ist 2020 gegenüber 2019 um 0,9 Prozent auf 1.864.000 Millionen Tonnen zurückgegangen. In der Türkei hingegen ist die Stahlproduktion um sechs Prozent auf 35,8 Millionen Tonnen gestiegen. Damit belegt die Türkei nunmehr Platz sieben, statt Platz acht im Jahr 2019.

Top-10 Exportziele der türkischen Stahlindustrie 2020
(in US-Dollar)

Israel	919.054,13
Italien	714.718,45
Spanien	603.877,23
Irak	581.652,45
Rumänien	571.515,58
Ägypten	461.874,52
Jemen	438.903,84
USA	430.830,67
Deutschland	419.484,70
Belgien	385.576,61

Quelle: Turkish Exporters' Assembly

Top-10 Stahlproduzenten weltweit
(in Millionen-Tonnen (Mt))

Rang	Land	2020 (Mt)	2019 (Mt)	Veränderung 2020/19 (in %)
1	China	1053,0	1001,3	5,2
2	Indien	99,6	111,4	-10,6
3	Japan	83,2	99,3	-16,2
4	Russland*	73,4	71,6	2,6
5	USA	72,7	87,8	-17,2
6	Südkorea	67,1	71,4	-6,0
7	Türkei	35,8	33,7	6,0
8	Deutschland	35,7	39,6	-10,0
9	Brasilien	31,0	32,6	-4,9
10	Iran*	29,0	25,6	13,4

Quelle: World Steel Association *=geschätzt

In den Ländern, die in der Stahlproduktion zu den ersten zehn gehören, ist die Produktion in China, Russland, der Türkei und im Iran gestiegen. In Indien, Japan, Süd-Korea, Deutschland und Brasilien dagegen ist die Stahlproduktion zurückgegangen.

Zum Vergleich: Die Stahlproduktion schrumpfte in diesen Ländern:

- **Spanien** um 29,5 Prozent
- **Frankreich** um 19,8 Prozent
- **Italien** um 12,9 Prozent
- **USA** um 10 Prozent
- **Deutschland** um 10 Prozent

Die Türkei konnte bei den Stahlerzeugnissen ihren Marktanteil in Afrika, Fernosten und Lateinamerika deutlich ausbauen.

Erfolgreiche Unternehmen

Unter den Top-50 der stahlproduzierenden Unternehmen weltweit befindet sich im Jahr 2019 auch ein türkisches Unternehmen: Die **Erdemir-Gruppe** ist mit 8,61 Millionen Tonnen Stahlproduktion auf Platz 46. 2017 erreichte das Unternehmenskonglomerat eine Gesamtproduktion von 9,2 Millionen Tonnen. 2018 produzierte es insgesamt 9,14 Millionen Tonnen Stahl.

Auf der Rangliste der İstanbuler Handelskammer **ISO 500** verbesserten die meisten Unternehmen der Eisen-Stahl- und Metallbranche ihren Rang. In den ersten Top 50 befanden sich 2019 10 Unternehmer aus der Eisen-Stahl- und Metallbranche. Die ersten drei:

- **Rang 8 İskenderun Demir Çelik A.Ş.**
  Verkaufsumsatz: 16,39 Milliarden TL
- **Rang 10 Ereğli Demir ve Çelik Fabrikaları T.A.Ş.**
  Verkaufsumsatz: 14,1 Milliarden TL
- **Rang 13 Çolakoğlu Metalurji A.Ş.**
  Verkaufsumsatz: 10,33 Milliarden TL

Fazit: Die türkische Stahl- und Eisenindustrie ist ein strategischer Hauptpfeiler der Wirtschaft der Türkei. Sie trägt wesentlich zur Exportwirtschaft und damit zum Ausgleich der Handelsbilanz bei. Darüber hinaus versorgt sie die zentralen Branchen der türkischen Wirtschaft – Automobil-, Zuliefer- und Rüstungsindustrie, Bausektor, Maschinenbau – mit Eisen- und Stahlerzeugnissen. Damit trägt sie zur Wirtschaftsdynamik wesentlich bei. Aufgrund des Nachfragepotenzials für Eisen- und Stahlindustrie stellt der türkische Eisen- und Stahl-Binnenmarkt ein attraktives Betätigungs- und Investitionsfeld für deutsche Unternehmer in entsprechenden Branchen dar.

Türkei erneut auf Reformkurs

Die türkische Regierung bereitet ein Reformpaket vor. Zuvor bekräftigte Präsident Erdoğan erneut seinen Entschluss, einen Reformprozess in Gang zu setzen. Die Reformen zielen unter anderem auf die Ausweitung von Freiheitsrechten und Stärkung der Grundrechte. Sie sollen auch der Wirtschaft zugutekommen. Es wird zudem beabsichtigt, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie das Investitionsklima zu verbessern.

Auch die OECD mahnt türkische Entscheidungsträger an, umfassende Reformen einzuleiten: Strukturreformen, die mehr Flexibilität auf den Arbeitsmärkten, mehr Wettbewerb auf den Produktmärkten und große Fortschritte bei der Qualität der Regierungsführung ermöglichen. Nur so lasse sich das volle Potenzial der Türkei ausschöpfen. Vonnöten sei auch eine Verbesserung der Produktivität, Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderung der digitalen Transformation.

Makroökonometrische Simulationen ergaben, dass ein Reformpaket das Pro-Kopf-BIP der Türkei über einen Zeitraum von 10 Jahren um mehr als 10 Prozent steigern könnte, verglichen mit einem Szenario ohne politische Änderungen.

Die geplanten Maßnahmen bzw. Gesetzesänderungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betreffen folgende Punkte:

- Förderung der in- und ausländischen Unternehmen durch die Vergabe von Subventionen.
- Anreize für ausländische Unternehmen, Investitionen in der Türkei zu betätigen.
- Einrichtung von Spezialgerichten in den Bereichen Finanzen, Bauwesen und Verstaatlichung sowie die Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten für die entsprechenden Bereiche.
- Vereinfachung und Beschleunigung von Gerichtsverfahren insbesondere in wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Foto:U.P.SD/Shutterstock.com

Nachrichten aus einer dynamischen Wirtschaft

In den zurückliegenden Monaten haben sich Anzeichen verdichtet, die auf einen erneuten Wachstumskurs in der Wirtschaft der Türkei deuten. Die türkische Währung TL befindet sich in einem Aufwärtstrend gegenüber den Leitwährungen US-Dollar und Euro. Seit dem 2. November 2020 verliert der US-Dollar gegenüber der TL an Wert. Lag der US-Dollar an jenem Tag bei 8,5 TL, schloss er am 4. Februar 2021 den Tag mit 7 TL.

Ein ähnlicher Trend ist auch beim Euro zu beobachten. Am 10. Dezember 2020 war ein Euro knapp 9,5 TL, am 8. November 2020 sogar 10 TL wert. Am 4. Februar 2021 lag der Wert des Euro nur noch bei 8,5 TL. Die Aufwertung der türkischen Währung gegenüber dem US-Dollar und dem Euro ist ein Zeichen des Vertrauens in die TL und die türkische Wirtschaft insgesamt.

Dies ist auch die Folge einer realistischen Geldpolitik. Die türkische Zentralbank hob die Zinsen für einwöchiges Zentralbankgeld von 8,25 Prozent (22.5.2020) schrittweise auf 10,25 (25.9.2020), 15 (20.11.2020) und 17 Prozent (25.12.2020) an. Eine wichtige Rolle spielen auch die Signale und konkrete Schritte der Rückkehr zu einer orthodoxen Wirtschaftspolitik durch die Regierung sowie die Reformanstrengungen.

Gestützt wird der Wachstumskurs mit einer Reihe statistischer Daten aus unterschiedlichen Bereichen: Exportwirtschaft, Automobilindustrie und Binnennachfrage.

Rasanter Anstieg der türkischen Exporte

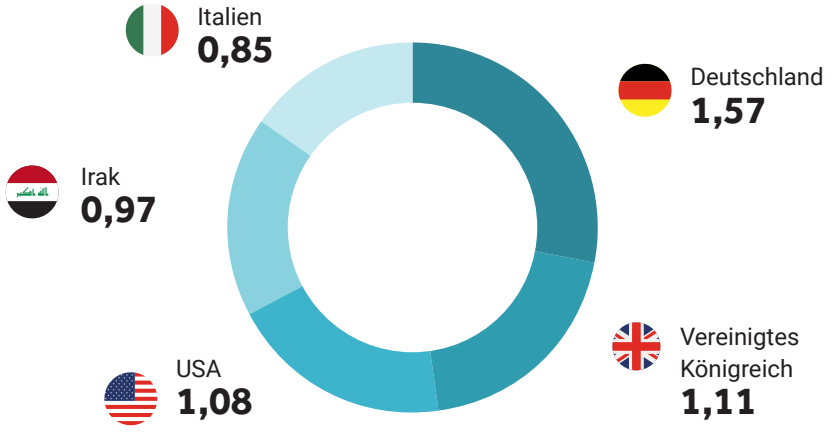
Im Dezember 2020 ist der Export gegenüber dem Vorjahr um 16, der Import um 11,6 Prozent angestiegen. Im letzten Monat des Jahres 2020 betrugen die Ausfuhren der Türkei 17,85 Milliarden US-Dollar, die Einfuhren 22,38 Milliarden US-Dollar.

Der Anstieg des Exports im Dezember 2020 geht größtenteils auf Produkte aus Bergbau und Steinbruch, Land- und Forstwirtschaft und Fischerei sowie auf das verarbeitende Gewerbe zurück.

Dies zeigt, dass die Türkei von der Corona-Krise, die zum Einbruch auch in der Exportwirtschaft geführt hat, sich allmählich erholt. Im Gesamtjahr 2020 schrumpfte der türkische Export um 6,3 Prozent auf 169,48 Milliarden US-Dollar, während der Import um 4,3 Prozent zulegte und 219,39 Milliarden US-Dollar betrug. Damit erhöhte sich das Handelsbilanzdefizit auf knapp 50 Milliarden US-Dollar. Im Gesamtjahr ist das Handelsbilanzdefizit gegenüber dem Vorjahr um 69,1 Prozent angestiegen, im Dezember hat es sich jedoch um drei Prozent verringert.

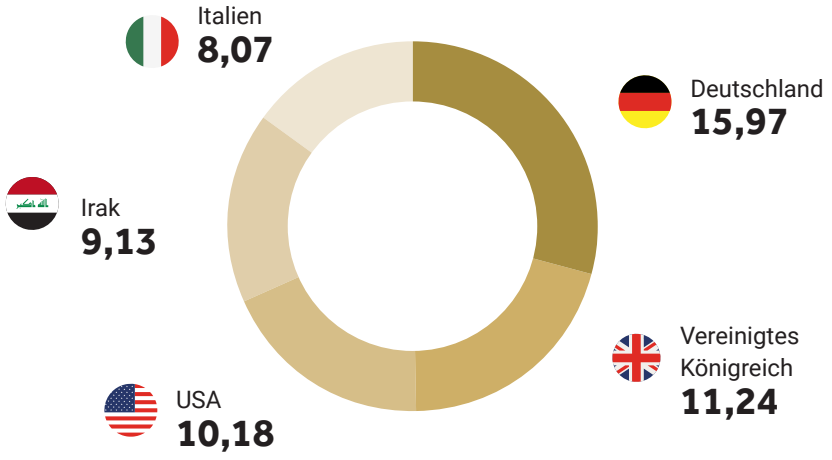
Land- und Forstwirtschaft und Fischerei ist der einzige Bereich, auf dem die Ausfuhren im Gesamtjahr 2020 um 6,6 Prozent anstiegen. Alle anderen Bereiche verzeichneten Rückgänge bei den Ausfuhren.

Top-Exportziele, Dezember 2020
(in Milliarden US-Dollar)



Quelle: Türkisches Statistikamt TurkStat

Top-Exportziele, Januar – Dezember 2020
(in Milliarden US-Dollar)



Quelle: Türkisches Statistikamt TurkStat

Wachstumsdynamik in der Automobil- und Zulieferindustrie

Die Automobil- und Zulieferindustrie gehört zu den Lokomotiven der türkischen Wirtschaft. Im Januar 2020 schrumpften die Ausfuhren der Automobil- und Zulieferindustrie zusammen gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,5 Prozent zurück.

Die Zulieferindustrie – getrennt von der Automobilindustrie – dagegen legte beim Export um 4 Prozent zu und erreichte einen Wert von 890 Millionen US-Dollar. Der Export der Automobilindustrie dagegen schrumpfte bei Personenkraftwagen um 20 Prozent auf 824 Millionen US-Dollar. Die Ausfuhren von Automobilen aller Art erreichte einen Wert von 2,3 Milliarden US-Dollar.

Bei den Produkten der Zulieferindustrie war Deutschland mit einem Anstieg um acht Prozent das Top-Exportziel, gefolgt von Italien mit einem Anstieg von 21 Prozent. Es folgten Spanien mit 43, USA und Polen mit jeweils 17, Russland mit 16, Rumänien mit 40 und Slowenien mit 55 Prozent Exportrückgang.

Nach Angaben der **OIB** betrug der Exportwert der Automobilunternehmen 25,5 Milliarden US-Dollar. Der Top-Exporteur war das Unternehmen **Ford Otomotiv**, gefolgt von **Toyota** und **Oyak Renault**. Der Vorsitzende von OIB**, Baran Çelik** erklärte dazu:

„Aufgrund der Corona-Pandemie war 2020 ein schwieriges Jahr, sowohl für unser Land insgesamt, als auch für Unternehmen in der Automobilbranche. Es kam zum Einbruch beim Export. Dennoch haben wir unsere Ziele für das Jahr 2021 nicht nach unten korrigiert. Das erste Quartal wird eine sehr schwierige Zeit sein, gleichwohl werden wir unseren Wachstumstrend fortsetzen“.

Bevölkerung in der Türkei

Die Bevölkerungszahl der Türkei ist auf 83,6 Millionen gestiegen (83.614.362). Davon sind 41.915.985 männlich, 41.698.377 weiblich. Somit ist der männliche Bevölkerungsteil mit einem Anteil von 50,1 Prozent in der Mehrheit (Anteil von Frauen: 49,9).

Das Bevölkerungswachstum betrug 2020 gegenüber 2019 0,55 Prozent bzw. 459.365 Personen. Dies bedeutet einen Rückgang der Wachstumsgeschwindigkeit. Im Jahr 2019 wuchs die Bevölkerung gegenüber 2018 noch um 1,39 Prozent an.

Die Anzahl der ausländischen Einwohner in der Türkei ging 2020 gegenüber 2019 um 197.770 Personen auf insgesamt 1.333.410 Personen zurück.

Die Türkei hat einen sehr großen Anteil an Bewohnern im arbeitsfähigen Alter. 22,8 Prozent (2007: 26,4 Prozent) der Bewohner sind im Alter von 0 bis 14, 67,7 Prozent (2007: 66,5 Prozent) im Alter zwischen 15 und 64 Jahren und lediglich 9,5 Prozent (2007: 7,1 Prozent) der Bevölkerung ist älter als 65 Jahre.

Die junge Bevölkerung und die Größe der arbeitsfähigen Bevölkerung enthält enorme Wachstums- und Dynamikimpulse für die Gesamtwirtschaft. Es stellt auch ein großes Reservoir an Arbeitskräften für Unternehmer bereit.

OECD prognostiziert Wachstum für die Türkei

Der **OECD**-Bericht vom 14. Januar 2021 sieht für die Türkei ein beachtliches BIP-Wachstum um 2,6 bzw. 3,5 Prozent für die Jahre 2021 und 2022 vor. Für den privaten Konsum wird ein Anstieg um 3,9 und 5,7 Prozent vorgesehen. Die Ausfuhren würden sich im Jahr 2021 und 2022 um 7,6 bzw. 7,4 Prozent, die Einfuhren hingegen um 9,3 und 8,8 Prozent vermehren. Dementsprechend wird auch ein Anstieg des Handelsbilanzdefizits von –4,6 auf –4,8 Prozent prognostiziert.

Die OECD bescheinigt der türkischen Wirtschaft eine „bemerkenswerte unternehmerische Dynamik“ selbst unter „schwierigen makroökonomischen Bedingungen“ und „regionalen geopolitischen Spannungen“.

Raum für mehr Handelsöffnungen sieht die OECD hauptsächlich in den Bereichen Landwirtschaft, Dienstleistungen und öffentliches Beschaffungswesen.

Arbeitslosigkeit (in %)	BIP-Wachstum (in %)	Industrieproduktionsindex (ggü. Vorjahr, in %)	Einwohnerzahl (in der Türkei, 2020)
11/20 **12,9**	Q3/20 **6,7**	12/20 **9**	**83.614.362**

Quelle: Türkisches Statistikamt TurkStat

Türkische Wirtschaft auf einen Blick

- Die OECD hat ein Büro in İstanbul eröffnet. Neben Einrichtungen in Deutschland, Mexiko, den USA und Japan ist es das fünfte Regionalbüro der OECD. Das neue Büro wird eine bedeutende Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung der Länder nach der Pandemie schaffen.

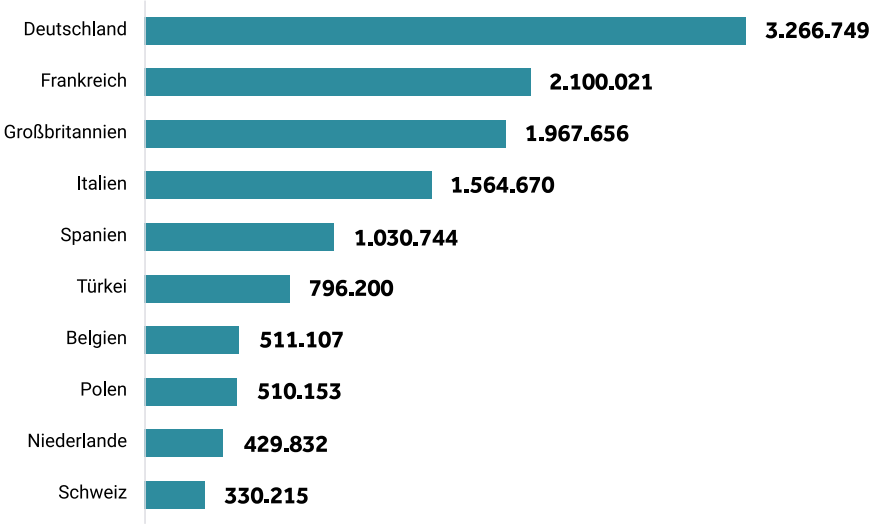
- Rund 800.000 Automobile wurden im Jahr 2020 in der Türkei verkauft. Im europäischen Vergleich ist sie damit der sechstgrößte Absatzmarkt für Automobile. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich die Türkei um drei Ränge.

- Das türkische Start-up **getir** hat Investitionen in Höhe von 128 Millionen US-Dollar erhalten. Die Mittel sind für die internationale Expansion vorgesehen. Zu den Investoren gehörten **Crankstart Investments**, **Base Partners**, **Tiger Global** und **Goodwater Capital**.

- Die Innovationsplattform **Plug and Play** aus dem Silicon Valley hat in der Türkei ein Büro eröffnet. In Kooperation mit dem **türkischen Metallindustrieverband (MESS)** soll die Industrie bei der Digitalisierung unterstützt werden. „Durch diese neue Niederlassung in der Türkei können wir İstanbul mit dem Silicon Valley, China, Singapur, Deutschland und dem Rest unseres globalen Netzwerks verbinden und unsere Zusammenarbeit und Innovation fortsetzen“, so Plug and Play Gründer und CEO **Saeed Amidi** über die türkische Zusammenarbeit.

Top-10 Automobilverkäufe in der EU in 2020

(nach Ländern, in Einheiten)



Quelle: Automotive Distributors’ Association

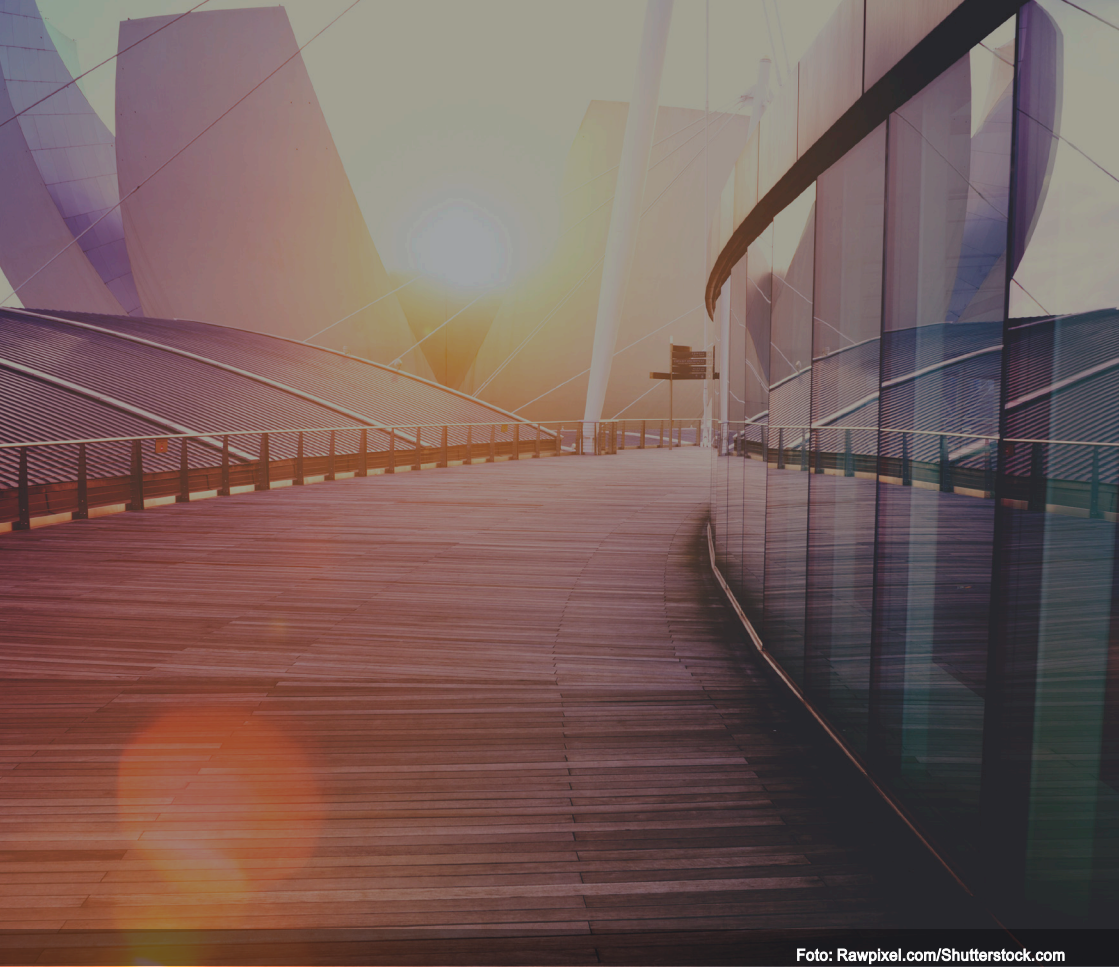


Foto: Rawpixel.com/Shutterstock.com

DAS TÜRKEI BRIEFING

Herausgeber
modus factum GmbH
Ferdinandstr. 29-33
20097 Hamburg

Tel.: +49 40 333 988 78
E-Mail: info@modusfactum.com
www.modusfactum.de

V.i.S.d.P.
Sacit Dizman
Gülşah Tezol